

ersten Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. (Lebhafter Beifall.)

Vorsitzender Fechner: Das Wort hat der Genosse Matern aus Berlin.

Hermann Matern (Berlin): Genossinnen und Genossen! Die arbeitende Bevölkerung Berlins kann und muß stolz darauf sein, daß die organisatorische Einheit der politischen Arbeiterbewegung Deutschlands in Berlin geschaffen und geschmiedet wird. Die Herstellung der Einheit der politischen Arbeiterbewegung war in Berlin schwierig und kompliziert. Denn Berlin ist Deutschland im Kleinen. Alle Probleme, alle Aufgaben und Fragen stehen hier in zugespitzter Form vor uns. Trotzdem ist die Vereinigung zustande gekommen. Sie gibt uns die Gewähr, daß die Einheit der deutschen Arbeiterklasse in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, und zwar ganz Deutschlands, Wirklichkeit werden wird, schneller als es sich mancher träumen läßt. (Beifall.)

Daß in Berlin die Fragen alle ein wenig anders stehen, kann man daran erkennen, daß Berlin eine große Anzahl von Tageszeitungen hat. Unsere Freunde im Westen wären wirklich glücklich, wenn eine Anzahl von den Zeitungen mit anderem Inhalt bei ihnen erscheinen könnte. (Sehr wahr!) Aber das zeigt, daß die politischen Fragen und die Entwicklung in ganz Deutschland sich in Berlin widerspiegeln.

Für die Berliner Parteiorganisation der Sozialistischen Einheitspartei wird in Zukunft der „Vorwärts“ das Organ der werktätigen Bevölkerung sein. Ich brauche nicht zu unterstreichen, daß der „Vorwärts“ in seinen Spalten nur die Interessen der arbeitenden Bevölkerung und nicht fremde Interessen vertritt, und daß er deswegen die Zeitung des ganzen arbeitenden Berlins ist. (Beifall.)

Im Vordergrund unserer Aufgaben wird jetzt der Neuaufbau Berlins stehen. Berlin ist die Haupt-